

Gestüt Birkenbusch

...wünscht ein frohes Fest und ein gutes 2015

Glampi · *2002 · 134 cm



Sie suchen ein Pferd?

Wir haben für Sie einen Katalog zusammengestellt und zeigen Ihnen gerne nach telefonischer Vereinbarung unsere sorgfältig gerittene Kollektion.

Báttur · *2002 · 143 cm



DANKE an Carola, Corinna, Tine, Lena, Mareike, Bärbel + Tanja für fachkundige reiterliche Unterstützung.

Sigtýr · *2006 · 146 cm

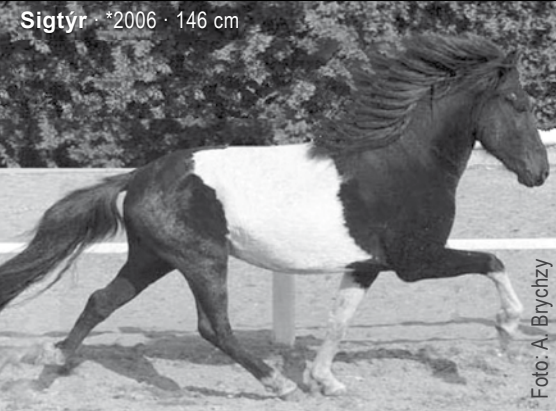


Foto: A. Brychtyz

Familie Böhme · 24640 Schmalfeld · 04191-850058 (abends)
E-Mail: birkenbusch@versanet.de · 0160 - 98 51 20 50

SPORT

AUSRÜSTUNGS-

Interview: Gabriele Wosnitza

KONTROLLE

Auf Turnieren gibt es immer wieder Ausrüstungskontrollen. Was wird eigentlich kontrolliert und wie wird kontrolliert und was sind blaue Karten? Gabriele Wosnitza hat die internationale Richterin Frauke Walter dazu befragt:

Was für Richtlinien gibt es, nach denen kontrolliert werden muss?

Die allgemeinen Richtlinien für den Islandpferdeturniersport legt die FEIF fest, unsere internationale Organisation. Zusätzlich gibt es nationale Bestimmungen, in denen jedes Land landesspezifische Dinge selber regeln kann.

Wie viel Prozent der Pferde müssen in den Vorentscheidungen kontrolliert werden?

In den Vorentscheidungen der Worldranking relevanten Prüfungen, (das sind T1, T2, T3, T4, V1, V2, F1, F2, PP1, P1, P2 und P3) müssen 25% aller Pferde kontrolliert werden.

Was sind Worldranking-Turniere?

Worldranking-Turniere sind Turniere, die in der Ausschreibung als solche mit dem Zusatz WR gekennzeichnet sind. Auf diesen Turnieren kann man Punkte für das Worldranking sammeln. Jeder Reiter, der am WR teilnehmen möchte, muss sich registrieren lassen. Es gelten alle Punkte in den relevanten Prüfungen, wobei immer die besten beiden Ergebnisse der letzten zwei Jahre gewertet werden.

Für WR-Turniere gibt es gewisse Standards, die überall gelten, d.h. wenn ein Reiter auf ein WR-Turnier fährt, kann er davon ausgehen, dass immer drei der Richter internationale Richter sind, mindestens einer davon mit seinem ständigen Wohnsitz im Ausland, dass es eine elektronische Zeitmessanlage für die Passdisziplinen gibt und vieles anderes mehr.

Wie wird bei normalen Turnieren kontrolliert?

Ausrüstungskontrollen werden immer durchgeführt. Immer wenn einem etwas komisch vorkommt, ein Gebiss falsch verschnallt ist, ein Nasenriemen zu tief sitzt, oder zu fest ist, bittet man den Sprecher, den Reiter nach der Prüfung zu einem kommen zu lassen. Da bekommt man mit der Zeit ein gutes Gespür. Häufig werden die Reiter der Endausscheidungen alle kontrolliert. Auf wichtigen Turnieren, wie den WM-Qualifikationsturnieren, der Deutschen Jugendmeisterschaft und der Deutschen Meisterschaft werden alle Reiter kontrolliert.

Was wird kontrolliert?

Bei einer Ausrüstungskontrolle wird das Pferd auf Verletzungen untersucht. Speziell werden die Gliedmaßen und der Kopf, hierbei besonders das Maul, kontrolliert. Außerdem wird die Lage des Sattels, die Verschnallung der Trense und das Schutzmaterial an den Beinen begutachtet und gewogen, sowie die Hufgröße und der Beschlag gemessen. Für jedes Pferd muss der Richter ein neues Paar Einmalhandschuhe verwenden, um die Keimübertragung möglichst gering zu halten. Auf einem mittlerem WR-Turnier kommen leicht 300 Paar Handschuhe zum Einsatz.

Was sind blaue Karten?

Jeder Richter bekommt nach seiner bestandenen Prüfung vier verschiedene Karten zur Verfügung gestellt. Eine rote Karte, was sofortige Disqualifikation bedeutet, eine gelbe Karte, die für eine Verwarnung steht, eine blaue Karte, was bedeutet, dass dem Richter ein gesundheitliches Problem bei dem Pferd aufgefallen ist, wie z.B. eine Lahmheit, Husten, Nasenausfluss oder ähnliches und eine weiße Karte, die bedeutet, ich möchte eine kurze Richterbesprechung.

Was entscheidet dann der Turniertierarzt? Muss immer ein Turniertierarzt da sein?

Bei einer blauen Karte muss ein Tierarzt das Pferd auf das aufgefallene Problem hin untersuchen und entscheiden, ob das Pferd turnierfähig ist oder nicht. Sollte das Pferd als nicht turnierfähig eingestuft werden, werden die bis dahin verteilten vorläufigen Punkte aberkannt und der Reiter ist von der Teilnahme an weiteren Prüfungen ausgeschlossen. Ein Turniertierarzt muss nicht zwingend anwesend, aber in Rufbereitschaft sein.

Was sind die häufigsten Gründe für eine Disqualifikation?

Bei den Ausrüstungskontrollen sind häufig zu schwere Schutzmaterialien, ein falscher oder veralteter Beschlag, zu lange Hufe, ein falsches Gebiss oder Verletzungen im Maul oder an den Gliedmaßen, beispielsweise ist eine Trittschmerz ein Disqualifikationsgrund. Neu ist in diesem Jahr die „Bloodrule“. Sie besagt, dass ein Pferd, was eine aktiv blutende Verletzung hat, sofort von der Prüfung ausgeschlossen wird und das Pferd unverzüglich die Bahn zu verlassen hat.

Wird mehr disqualifiziert als früher?

Sicher werden mehr Reiter disqualifiziert, das liegt aber natürlich auch daran, dass viel mehr Reiter und Pferde kontrolliert werden. Schließlich passiert es ja alles zum Wohle der Pferde. Bei allem sportlichen Ehrgeiz sollte einem die Gesunderhaltung des Pferdes das Wichtigste sein.

Auf was sollte der Reiter vor der Prüfung/Training achten?

Was alles erlaubt oder verboten ist, steht wie gesagt in der FIPO und in den deutschen nationalen Bestimmungen. Manches findet man auch in der FIO und der deutschen Rechtsordnung. Die turnierfreie Zeit und die langen dunklen Winterabende kann man durchaus dazu nutzen, diese Regelwerke alle einmal zu lesen, dann ist man auf dem neuesten Stand. Gut ist es auch, seinem Hufschmied die Bestimmungen für unsere Turniere zu zeigen. Zusätzlich sollte man selber nach jedem Ritt das Maul seines Pferdes kontrollieren. Auch bei ganz normalen Gebissen und Sperrhälfen kann es zu Quetschungen und Verletzungen kommen, bei falscher Verschnallung. Am besten fragt man einen lizenzierten Trainer oder Richter nach der richtigen Ausrüstung. Im Finale, besonders in der T1, kommt es häufig zu Trittschmerzen, da die Prüfung für ein Pferd sehr anstrengend ist und sich besonders Pferde mit mangelnder Kondition schnell verletzen. Man sollte schon im Training auf die festgelegten Aufgabenteilzeiten achten und nur das Finale reiten, wenn das Pferd dazu auch konditionell in der Lage ist.

Kann der Reiter Einspruch einlegen, wenn ja bei wem?

Jeder Reiter kann einen Einspruch gegen ein Entgelt an der Meldestelle innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens einlegen. Daraufhin muss dann ein Schiedsgericht tagen, was dann eine Entscheidung trifft, nachdem alle Parteien gehört wurden. Früher, am Anfang meiner Richterzeit, gab es auf jedem Turnier mindestens eine Schiedsgerichtssitzung. Inzwischen sind unsere Regelwerke aber so umfassend, dass dieses zum Glück nur noch sehr selten der Fall ist.



Foto: Gabriele Wosnitza



AUS LIEBE ZUM PFERD

Wir wünschen eine wunderbare Weihnachtszeit!

PS Isi Service GmbH
Rückenschonende Sättel
Bundesweite Sattelanproben

Von Tierärzten und Osteopathen empfohlen!

Mobil 0 173 | 2 615 014
ps-sattel.de



Foto: Henrich